

Erw.: Riedel, *Codex diplomaticus I/2* 129; Grube, *Legationsreise* 407; Breest, *Wunderblut* 241; Hennig, *Kurfürst Friedrich II.* 101; Meier, *Wilsnack als Spiegel* 58; Fliege, *Handschriften* 156f.

Er habe kürzlich ein in der üblichen Weise mit dem oblongen roten Wachssiegel an roten Seidenschnüren versehenes Schreiben des NuK nachstehenden Wortlautes in Empfang genommen. (Folgt Nr. 1454.) Dieses Schreiben des Legaten habe er unter Androhung der darin genannten Strafen u.a. B. Konrad, Propst Gerbard, Prior Heinrich, den übrigen Kanonikern und dem Kapitel der Kirche von Havelberg für diese selbst und zur Weitergabe an ihren Klerus durch einen geschworenen Kursor bekanntgeben lassen. In der Diözese Havelberg gebe es nämlich einen singularis et maximus populi concursus zu der dem B. von Havelberg und seiner Mensa inkorporierten Pfarrkirche der Stadt Wilsnack, um das kostbare Blut Jesu Christi zu verehren, das sich dort vermeintlicherweise in nonnullis hostiis, ut dicitur, transformatis sub specie rubedinis befinde. In dem Schreiben des Legaten werde ausdrücklich befohlen, solche Hostien, wo immer sie gefunden werden, nach ihrer Vorzeigung durch einen zelebrierenden Priester zur Kommunion nehmen zu lassen und nicht weiter öffentlich zu zeigen 10 nec miracula inde populo publicari aut signa plumbea ad instar hostiarum huiusmodi inde fieri permitti; andernfalls unterliege der ganze Ort nach dreimaligem Verbot der Zeigung dem Interdikt und seien die Zeigenden selbst von jedem kirchlichen Amt suspendiert. Dennoch sei die Zeigung vielfachem glaubwürdigem Bericht zufolge, auch nach der Bekanntgabe jenes Schreibens in Wilsnack und nach mehr als dreimaligem Verbot, durch den Rektor der dortigen Pfarrkirche Petrus Francken, den Kaplan Nicolaus Witten und andere Kapläne dieser Kirche in Widerspruch dazu, unter Mißachtung des apostolischen Stuhls, seines Legaten und der vorgenannten Anordnungen und zur nicht geringen Gefahr für das Seelenheil fortgesetzt worden. 15

Als Exekutor im vorbeschriebenen Sinne wünsche er nunmehr innerhalb seiner Provinz die Beobachtung jener Anordnung des Legaten und die Bestrafung der Zuwiderhandelnden. Da er sich von glaubwürdigen Zeugen habe unterrichten lassen, daß es zwecks Publizierung dieser Verfügung keinen sicheren Zutritt in die Stadt Wilsnack und ihre Pfarrkirche gebe, lasse er die hier vorstehende Zitierung des Plebans Petrus Francken, des Kaplans Nicolaus Witten und der genannten anderen Kapläne und aller sonstwie Betroffenen an den Türen der Domkirchen von Magdeburg und Havelberg sowie der Pfarrkirche zu Werben in der Diözese Halberstadt anschlagen. Dementsprechend zitiere er jene hiermit auf den 20. Tag nach dem Anschlag vor sich nach Calbe, um sich gerichtlich zu rechtfertigen und im Falle des Ungehorsams die Verhängung des Interdikts und ihre Suspension entgegenzunehmen, wenn sie keine stichhaltigen Gegengründe vorbringen können. Eb. Friedrich fordert die Adressaten auf, B. Konrad von Havelberg unter Androhung kirchlicher Strafen zu veranlassen, wie auch er selbst ihn hiermit ermahne, innerhalb von dreimal 12 Tagen nach der Exekution dieser Zitierung Klerus und Volk seiner Diözese, insbesondere in Wilsnack, zum Gehorsam zu zwingen; andernfalls sei auch er hiermit auf den ersten Gerichtstag nach Ablauf der genannten 36 Tage vor ihn nach Calbe zitiert, um sich gerichtlich zu rechtfertigen 30 (usw. wie oben Z. 25f.). Zeugen: Iohannes Grone und Iohannes Smedt, Kleriker der Stadt Hildesheim und der Diözese Mainz. Notarielle Instrumentierung durch Bernhardus Beker, Kleriker der Diözese Osnabrück.

11 publicari: predicari H 23 Havelberg: Halberstadt L 31–32 Zeugen fehlen H.

<sup>1)</sup> Nr. 1454.

zu 1452 Januar <4–8>, Aachen.<sup>1)</sup>

Nr. 2174<sup>2)</sup>

Eintragung in der Cellerariatsrechnung des Kapitels von St. Marien in Aachen über Auslagen für den zu NuK nach Köln entsandten Stiftsberrn Gerardus de Mertzen.

Or.: AACHEN, Domarchiv, Cellerariatsrechnung 1451/52 f. 9<sup>r</sup>.

Erw.: Meuthen, *Nachträge* 448.

Item domino Gerardo de Mertzen equitanti ad dominum legatum Coloniam cum duobus equis; fecit expensas xiiii m. xviii d. Item eidem pro presentii neglectis iiii diebus i sexta feria<sup>3)</sup> ac de computatione mensis decembris xvi s.

<sup>1)</sup> Die undatierte Eintragung steht zwischen den Posten für Auslagen zum ersten Sonntag im Januar (2. Januar) und zum ersten Freitag (7. Januar). Zusammen mit den in Nr. 2155 genannten 8 Abwesenheitstagen bilden die in Z. 2 angeführten 5 Tage einen Zeitraum von insgesamt 13 Tagen. Dementsprechend die Datierung

von Nr. 2155 und 2174 unter Berücksichtigung der Daten der in diese Wochen fallenden Freitage und Sonntage; s. Meuthen, Nachträge 448. Daß Gerbard nicht zweimal von Köln nach Aachen reiste, sondern die 13 Tage kontinuierlich zu zählen sind, ergibt sich aus der nur einmal geführten Reisekostenerstattung in Nr. 2174 Z. 2, während ein solcher Titel in Nr. 2155 fehlt.

<sup>2)</sup> Nr. 2173 entfällt.

<sup>3)</sup> 7. Januar.

zu 1452 Januar <8/9>, Aachen.<sup>1)</sup>

Nr. 2175

*Eintragung in der Cellerariatsrechnung des Kapitels von St. Marien in Aachen über Ausgaben für die Bewirtung des NvK.*

Or.: AACHEN, Domarchiv, Cellerariatsrechnung 1451/52 f. 9<sup>r</sup>.

Druck: Meuthen, Nachträge 449.

Item propinata domino cardinali sancti Petri ad vincula legato xii sextaria vini, quarta ad iii s.; fac(it) xii m. Portanti iii s.

---

<sup>1)</sup> Die Eintragung steht zwischen den Auslagen zum ersten Freitag im Januar (7. Januar) und zum folgenden (zweiten) Sonntag (9. Januar). Da NvK nicht vor dem 7. Januar (letzter Beleg in Köln) in Aachen ankam, der erst am 8. Januar nach Aachen zurückgekehrte Stiftsberr von St. Marien Gerardus de Mertzen (s.o. Nr. 2174) aber wohl in Begleitung des NvK reiste, dürfte dieser im Laufe des 8. Januar in Aachen eingetroffen sein. Vgl. dazu Meuthen, Nachträge 448.

1452 Januar 9.

Nr. 2176

Gerhardus van Randen, Propst von Oldenzaal und Elst, Generalvikar des B. von Utrecht. Allgemeine Kundgabe. Er bringt den ihm durch NvK erteilten Auftrag vom 27. Dezember 1451<sup>1)</sup> zur Kenntnis und verlängert dementsprechend für die Bewohner im einzelnen genannter Gebiete und Städte den Jubiläumsablaß bis zum 1. April.

Kop. (etwa 1465), Papierblatt: ZUTPHEN, Gemeentearchief, Oud-archieff, Inv. n<sup>o</sup>. 185; notariell gefertigte Abschrift durch den geschworenen Sekretär der Stadt Zutphen Henricus Hoeweken de Monasterio.

Druck: Meinsma, Aflaten 129–132; Fredericq, Codex 197f. Nr. 126.

Erw.: Smelt, Oud-archieff II 177 Nr. 765; Berkenvelder, Zwolse Regesten IV 50 Nr. 2144.

Here Nycolaus, des heilligen stoels van Roemen legaet aver all Duytsche landt *habe ihm* mit synen bullen ende breven bevaelen, den römischen Ablaß im Bistum Utrecht bis zum nächstkommenden 1. April zu verlängern, wie dies die nachfolgend wörtlich wiedergegebene bulle ausweise. (Folgt Nr. 2123.) Da er es als zutreffend gefunden habe, dat voele personen van der graefschop ende heerlicheit van Zutphen ende van der Oelder Ijsselen, in den lande van Gelten ende oock uut den steden Deunter, Campen ende Zwolle hoer Roemsche aflaet umme redelike zaeken noch tot nu toe nyet en hebben moegen versoeken ende dat solve aflaet noch geerne vor hem off voer hoer vriende ende maege versoeken ende werven wolden, und nachdem er die in de Roemsche kiste zu Zutphen enthaltenen Opfergelder tot behoef der tymmeringe van Sunte Peters kirken bynnen Roeme empfangen habe, verlängere er hiermit kraft des ihm erteilten Auftrags den Ablaß zu Zutphen bis zum 1. April, alsoe dat de personen vorg(enant) van der graefschap ende heerlicheit van Zutphen, van Borkel, Wisch ende van den Berge<sup>2)</sup> ende van der Oelder Ijsselen ende uut den steden Deunter, Campen ende Zwolle hoer Roemsche aflaet voer hem off hoeren vrienden ende maegen noch versoeken, haelen ende werven moegen bynnen den tyt vorg(enoemd), wenn sie die vom Stuhl von Rom gesetzten Bedingungen erfüllen.

---

<sup>1)</sup> Nr. 2123.

<sup>2)</sup> Borculo, Wisch und 's-Heerenberg.